Halle und Umgegend.

Halle, 28. Februar.

Die Halloren zur Silberhochzeit des Kaiserpaares.

Auch die Halloren haben nicht verfehlt, dem Kaiserpaare zur Jubelfeier des 27. Februar 1906 ihre heraldischen Glückwünsche auszudrücken. Sie haben eine Adresse an den Kaiserlichen Hof gesandt, die von Herrn Buchhändler Petermann künstlerisch ausgeführt ist. Auf Büttenkarton ist der Wortlaut in gotischen Schriftzeichen mit verzierten Initialen geschrieben. Der Büttenkarton ist farbig abgegrenzt, schwarz, weiß, rot und mit Myrtenranken in Silber und Grün. In der Ecke befindet sich die Kaiserkrone in Gold gehalten. Die Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Allerdurchlauchtigste Kaiserin und Königin!

Die Salzwirkerbrüderschaft zu Halle a/S. im Tale sendet dem Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Paare die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum

Silber-Hochzeitstag.

Möge es unserm allgeliebten Kaiser und seiner treuen Gemahlin mit Gottes Hilfe vergönnt sein, in fünfundzwanzig Jahren in Gesundheit, Glück und Freude das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen.

In tiefster Ehrfurcht verharrend,
ganz ergebenster Diener
Der regierende Vorstand
der
Salzwirkerbrüderschaft
zu Halle a/S. im Tale.
Max Puppe.

Zugleich mit der Adresse ward die historische Würznelkenkrone der Halloren für die nunmehrige Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, Sophie Charlotte von Oldenburg, übersandt. Es ist alter Brauch bei den Halloren, daß eine Braut der Brüderschaft bei ihrer Verheiratung eine aus gewöhnlichen Würznelken bestehende kleine Krone erhält. Und ebenso wird bei jeder Hochzeit im Herrscherhause der fürstlichen Braut von den Halloren eine Würznelkenkrone übermittelt. So hat, wie seinerzeit gemeldet, die Kronprinzessin eine Hallorenkrone angenommen, so nimmt sie auch die junge Gattin des zweiten Sohnes des Kaiserpaares entgegen. Die Würznelken sind vergoldet und in eine massiv silberne Kapsel, die innen ebenfalls vergoldet ist, geborgen. Der Deckel der Kapsel ist mit Gravierungen, die Herr Juwelier Walter geschmackvoll ausgeführt hat, versehen. In der Mitte des Deckels befinden sich das Hallorenwappen und die Umschrift:

„Die Salzwirker-Brüderschaft im
Tale zu Halle an der Saale."

Darüber werden das preußische Königswappen und das oldenburgische Wappen mit den Initialen S. C. (Sophie Charlotte) sichtbar. Ein einheitlicher Charakter wird dem Ganzen durch einen Eichenlaubkranz verliehen.

Beschädigung von Eisenbahngütern.

Aus verschiedenen Gewerbszweigen des Bezirks der Handelskammer zu Halle waren ihr lebhafte Klagen zugegangen, daß Güter bei der Ein-, Aus- oder Umladung auf größeren Stationen viel öfter beschädigt würden, als auf kleinen. Dieser Uebelstand wurde darauf zurückgeführt, daß die Verlader auf den größeren Stationen im Akkordlohn, die auf den kleineren im Tagelohn arbeiten und daß infolgedessen jene, um möglichst viel von sich zu bringen, mit den Gütern weniger sorgfältig umgehen als diese. Die Handelskammer hatte die Klagen der Königl. Eisenbahndirektion mitgeteilt und erhielt darauf folgendes Antwortschreiben:

„Daß Güter auf den größeren Stationen bei der Ver-, Ent- oder Umladung öfter beschädigt werden als auf den kleineren, erklärt sich daraus, daß der Versand und Empfang der größeren Stationen namentlich an zerbrechlichen und dergl. Gütern größer ist als der der kleineren Stationen. Die Annahme, daß das Akkordverfahren an dem Vorkommen der Beschädigungen oder an dem häufigeren Vorkommen derselben schuld sei, vermögen wir — wenigstens soweit unsere Stationen in Frage kommen — als zutreffend nicht anzuerkennen. Unsere Dienststellen, Beamten und Arbeiter, sind streng angewiesen, mit den Gütern, namentlich den zerbrechlichen, sorgsam und vorsichtig umzugehen; sie stehen auch unter ständiger Ueberwachung. Dies ist namentlich da der Fall, wo Akkordarbeit besteht; gerade bei diesen Dienststellen ist und wird durch genügende Aufsicht dafür gesorgt, daß durch das Streben der Arbeiter, möglichst viel zu leisten, nicht die Zuverlässigkeit und Güte der Arbeit gefährdet wird. Der Anregung, das Akkordverfahren bei unseren Dienststellen abzuschaffen, vermögen wir daher keine Folge zu geben, um so weniger, als nicht sowohl unvorsichtiges oder leichtfertiges Arbeiten unserer Arbeiter als vielmehr zwei andere Umstände es sind, worauf die Beschädigungen zum überwiegend größten Teil zurückgeführt werden müssen. Trotz aller unserer Bemühungen wird der Hauptteil der Versandgüter erst in den späten Nachmittagsstunden zur Beförderung angeliefert, obwohl unsere Annahmestellen den ganzen Tag über geöffnet sind oder, wo Mittagspause besteht, im Bedarfsfalle geöffnet werden würden. Infolgedessen drängt sich in den Abendstunden die Arbeit zusammen, und es wird hastiger und schneller gearbeitet, als erwünscht ist. Namentlich an den Annahmestellen lassen sich die Annahmebediensteten durch das Drängen der Auflieferenden, die möglichst schnell abgefertigt werden wollen, zu einer zu hastigen Annahme verleiten, infolgedessen namentlich bei zerbrechlichen Gütern vielfach Schäden, Sprünge, Anbrüche usw. übersehen werden, für die dann der Eisenbahnverwaltung die Verantwortung zugeschoben wird. Sodann sind vor allem das Verstreben und die Uebung schuld, um die Verpackungskosten möglichst herabzumindern oder ganz zu ersparen, selbst wertvolle Güter in ganz unzulänglicher oder ohne jede Verpackung zur Beförderung aufzuliefern, obwohl doch gerade der Versender, der ein Interesse an der guten Ankunft des Gutes auf der Bestimmungsstation hat, dafür sorgen müßte, daß das Gut durch geeignete Verpackung gegen die Gefahren der Beförderung geschützt wird. Wir müssen es als unbillig bezeichnen, wenn einerseits in immer weiterem Umfange an Verpackungskosten gespart, auf der anderen Seite aber der Ausgleich erhoben wird, es möchten für die Beförderung derartig unverpackter Güter besondere Kosten aufgewendet werden. Wir werden zwar unseren Bediensteten eine sorgsame Behandlung der Güter nochmals einschärfen und nach wie vor dafür sorgen, daß diese Bestimmungen beachtet werden, wir müssen indessen auch der geehrten Handelskammer ergebenst anheimstellen, bei den Versendern ihres Bezirks darauf hinzuwirken, daß die Güter zeitiger und in besserer Verpackung als bisher aufgeliefert werden."

Die Bankkommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Verbreiterung der Elisabethbrücke, so wie jene neuerdings vom Magistrate vorgeschlagen worden ist. Danach soll der Unterbau der Brücke nicht verbreitert, sondern ihre Seiten, also die Fußwege rechts und links, sollen weiter hinausgeschoben werden. Die Arbeiten dürften in Eisenbeton ausgeführt werden und 110,000 Mark Unkosten verursachen. Außerdem stimmte die Kommission zu der Bewilligung von rund 7200 M. für bauliche Instandsetzungen und zur Beschaffung von Inventarstücken, die infolge Verlegung verschiedener städtischer Diensträume notwendig werden; einem Landerwerb vom Grundstücke Burgstraße 51 und 51a, einem Landaustausche zwischen der Stadtgemeinde und dem Hospitale an der Glauchaerstraße; und einer anderweiten Fluchtlinienfestsetzung im südwestlichen Bebauungsplane. Den Antrag auf Fluchtlinien- und Höhenlagefestsetzung für einen Fußgängerweg über Preßlers Berg machte die Kommission indessen noch nicht zu den ihren, da sie die Anlage einer Verbindungstreppe, wie geplant, nicht billigen konnte.

Die Finanzkommission hat eine Sitzung am Donnerstag, 1. März, nachmittags 4½ Uhr im Ratskellergebäude. Tagesordnung: 1. Haushaltsplan der Kämmerei für 1906; 2. Beschaffung wasserdichter Kleidung für die Kanalarbeiter; 3. Verstärkung des Titel III Pos. 2 und 3 des Schlachthofetats; 4. Verstärkung der Position A 5 des Kapitel XVI — Aufsicht in den städtischen Anlagen; 5. Nachtrag zum Haushaltsplan der Kämmerei, Gehaltserhöhungen und Steuererhöhungen; 6. sonstige Eingänge.

Der eben erschienene Verteilungsplan des Bedarfs der Alterszulagekasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Merseburg für das Rechnungsjahr 1906 gibt wieder, wie der Plan für 1905, in 18 verschiedenen Sätzen die Alterszulagen an, welche die 3127 Volksschullehrer in den 1218 Schulverbänden des Bezirks beziehen. Wieviel Lehrer die einzelnen Sätze erhalten und welche Veränderungen in dem Bezuge der Zulagen im Laufe des vergangenen Jahres erfolgt sind, zeigt die nachstehende Uebersicht. Von den im neuen Verteilungsplane mehr angegebenen 39 neu errichteten Lehrerstellen entfallen 23 auf die Stadt und 16 auf das Land.

Alterszulagen Mark	Anzahl der Lehrerstellen 1905	1906
100	247	246
110	101	100
115	2	2
120	843	824
125	78	77
127	1	1
130	138	146
135	8	7
140	290	282
145	2	2
150	595	545
160	180	188
170	192	271
175	32	103
180	4	43
185	1	1
200	286	288
240	1	1
	3088	3127

Außerdem sind an den Volksschulen im Bezirke noch 243 Lehrerinnen — 227 an städtischen und 16 an ländlichen Schulen — angestellt, auf welche sich die Alterszulagen in folgender Weise verteilen: Alterszulagensatz 80 M. 17, 90 M. 54, 100 M. 35, 110 M. 23, 120 M. 111, 135 M. 2 Lehrerinnen, 140 M. eine Lehrerin.

Das endgültige Ergebnis der Volkszählung für die Gesamtstadt Halle am 1. Dezember 1905 ergibt eine ortsanwesende Bevölkerung von 169,828 (82,349 männliche und 87,479 weibliche) Personen, darunter 2151 aktive Militärpersonen. Von diesen 169,828 Personen waren 154,685 lutherisch, 5713 reformiert, 7137 römisch-katholisch, 56 griechisch-katholisch, 17 altkatholisch, 1303 Juden, 8 Buddhisten, 275 Apostolische (Irvingianer), 123 Baptisten, 2 Herrenhuter, 32 Alt- und separierte Lutheraner, 12 Mennoniten, 41 Methodisten, 2 Presbyterianer, 3 Altreformierte, 10 Adventisten, 2 Unitarier, 377 Dissidenten, 2 anglikanische und 28 ohne Angabe der Konfession. Gezählt wurden ferner 6709 bewohnte und 219 unbewohnte Wohnhäuser, ferner 36,260 gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen, 3028 Einzelhaushalte, 82 Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen und dergl. und 77 andere Anstalten aller Art.

Das hiesige Kornhaus, mit einem Kostenaufwand von 360,000 M. errichtet — zu dieser Summe gehören die Kosten des Bauterrains noch nicht —, steht bekanntlich seit 1. Juli 1904 gänzlich leer, weil die Kornhausgenossenschaft, welche mit großen Verlusten arbeitete, den abgelaufenen Pachtvertrag mit dem Staate nicht erneuert hat. Eine öffentliche Neuverpachtung auf 10 Jahre wurde nun von der hiesigen Eisenbahndirektion ausgeschrieben, und es stand zu diesem Behufe am Sonnabend ein Termin an. Da wurde aber von keinem der Anwesenden ein Gebot abgegeben. Auf die maschinelle Einrichtung, welche extra versteigert werden sollte und ca. 150,000 M. gekostet haben dürfte, wurden nur 15,200 M. geboten. Was nun aus dem stattlichen, fünf Etagen hohen Gebäude gemacht werden soll, bleibt der Zukunft vorbehalten. Zur Getreidelagerung scheint dieses Kornhaus wenig geeignet, weil es als völlig verbaut bezeichnet wird.

Leipziger Tonkünstler-Orchester. Am nächsten Freitag nachmittags findet das 4. Gesellschaftskonzert im Saale des „Zoologischen Gartens" statt. Als Solist ist diesmal ein Tenor gewonnen, der Oratorien- und Konzertsänger Kurt Freitag aus Leipzig.

Sven Scholander, der schwedische Lautensänger trat wie uns berichtet wird, gestern in Leipzig wiederum vor ausverkauftem Hause auf. Es dürfte hier noch unbekannt sein, daß kein Geringerer als Kaiser Wilhelm, den Scholander vor Jahren auf den Nordlandreisen begleiten durfte, es war, der den nordischen Barden zur Ausdehnung seiner Kunstreisen nach Deutschland veranlaßte, um so weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich an Scholanders eigenartiger Kunst zu erfreuen. Er wird als Vielsprachler, Dichter, Komponist, Mime in einer Person geschildert, und als eine vielseitige originelle Erscheinung gerühmt. Das eigenartigste an ihm bleibt, daß er ein Sänger ohne Stimme ist und doch durch den Vortrag solch einzige Wirkung erzielt. Trotzdem morgen das Publikum durch verschiedene andere Veranstaltungen in Anspruch genommen werden kann, wird die Hoffnung ausgesprochen, daß sich zum Scholanderabend ein weiter Kreis begeisterter Kunstfreunde zusammenscharen wird. (Näheres s. Inserat.)

Stadttheater. Am Donnerstag abend erscheint als Benefizvorstellung für unsere reichdokumentierte hochdramatische Sängerin Frl. Liesbeth Stoll „Die Walküre", bekanntlich dasjenige Musikdrama, dessen Aufführung an unserer Bühne vermöge großzügiger Einzelleistungen auf seltener Höhe steht. Die Brünnhilde ist eine der besten Rollen von Frl. Stoll; die Sieglinde wird die für die nächste Saison gewonnene jugendlich-dramatische Sängerin Frl. Sophie Wolf, deren erstes Gastspiel als Agathe so großes Interesse erweckte, erstmalig singen. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. — Am Freitag folgt die 7. Aufführung von Mozarts „Zauberflöte". Beamtenkarten haben Gültigkeit. — Sonntag abend: „Die Meistersinger". — Die nächste Vorstellung im Shakespeare-Zyklus findet am Montag statt; zur Aufführung gelangt „Heinrich IV".

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag geht „Sherlock Holmes, Erlebnisse eines englischen Detektivs", bereits zum 12. Male in Szene. Die Leo Lenzsche Novität „Frost im Frühling" wird am Freitag wiederholt. Als nächste Vorstellung zu Einheitspreisen wird für nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr Freytags Meisterlustspiel „Die Journalisten" vorbereitet.

Im Apollo-Theater verabschiedet sich heute, so schreibt man uns, noch glänzend verlaufenem Gastspiel das Berliner Apollo-Ensemble mit dem Schlager „Außer Rand und Band". Morgen beginnt ein für Halle völlig neues Ensemble sein Gastspiel, und zwar das Original-Kölner Volkstheater unter der Direktion von A. Bamm und H. Prang, die sich zugleich als die beiden Hauptaktneure in der Novität „Japans Frauenparadies" oder „Tünnes auf der Liebesinsel", große Ausstattungsposse in 3 Bildern von A. Leupold und H. Prang, vorstellen werden. Allen Freunden des köstlichen rheinischen Humors sei ein Besuch dieser Vorstellungen bestens empfohlen. Wir verweisen außerdem auf das heutige Inserat des Apollo-Theaters.

Vom Walhallatheater schreibt man uns: Heute, Mittwoch, findet die letzte Vorstellung des Februarprogramms statt. Ab morgen, Donnerstag, beginnt ein kurzes Gastspiel des Wiesbadener Operettenensembles. Zur Aufführung gelangt die Ausstattungsoperette „Durchlaucht Nadeschen", welche im Metropoltheater in Berlin über 300 mal aufgeführt wurde. Das Ensemble besteht aus 46 Personen, zu ihm gehören Solokräfte, sowie ein Corps de Ballet.

Junge Abenteurer. In der verflossenen Nacht um 2¾ Uhr wurden auf dem Riebeckplatz drei junge Burschen im Alter von 15—16 Jahren festgenommen, die angaben, am Abend vorher mit der Bahn aus Nordhausen angekommen zu sein, um hier oder in Magdeburg Arbeit zu suchen. Bei Revision der Taschen wurden bei einem der Burschen über neunzig Mark Geld gefunden. Er gab an, seinem Vater, einem Eisenbahn-Bremser in Nordhausen, hundert Mark entwendet zu haben, wozu er von seinen Freunden aufgefordert worden sei, damit sie zusammen eine Vergnügungsfahrt unternehmen könnten. Die Burschen waren mit Revolvern und hinreichenden Patronen versehen. Sie wurden festgenommen und nach der Polizeiwache gebracht.

Ueberfall. In der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr wurde der Gelegtreführer Georg Röder aus Nietleben angeblich in der Mansfelderstraße von mehreren Rowdies überfallen und mißhandelt, sodaß er mehrere Quetschwunden am Kopfe davontrug und in der Klinik verbunden werden mußte.

Streit. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr ließ sich der 47 Jahre alte Schuhmachermeister Franz Urbanowsky, Gütchenstr. Nr. 13 wohnhaft, in der Klinik verbinden. Er hatte in einem Restaurant in der Ludwig Wuchererstraße mit Restaurateur L. Streitigkeiten gehabt, und war von diesem über den Kopf geschlagen worden. Erheblich waren die Wunden nicht, er wurde deshalb sogleich wieder aus der Klinik entlassen.

Von Krämpfen befallen wurde am Montag früh 7½ Uhr in der Magdeburgerstraße der Hausdiener Willy Meyer; er zog sich dabei eine Verletzung am Hinterkopfe zu, sodaß er in der Klinik verbunden werden mußte.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Sächsische Provinzialverein für Getreide- und Produktenhandel hat seinen sechsten Jahresbericht (für 1905) herausgegeben. Er beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Kornlagerhausfrage, mit den Provinzialämtern und den Genossenschaften. In der Einleitung wird u. a. ausgeführt: „Auch im Jahre 1905 sind wir nach Kräften bemüht gewesen, die uns laut unseren Satzungen vorgeschriebenen Aufgaben im Interesse des Handelsstandes zu erfüllen. Er hat einen schweren Kampf gegen die Uebergriffe der Genossenschaften zu führen, damit er nicht von seinem Platze verdrängt wird und die ungleich beschwerte Wage wieder ins Gleichgewicht gebracht zu werden vermag. Da eine Störung bisher friedlich miteinander arbeitender Bevölkerungskreise hervorgerufen wird, die einen sich lawinenhaft vergrößernden Umfang, sowie auch in der Tiefe eine starke Verbitterung hervorrufen muß, haben wir uns mit einer auftärkenden Eingabe an mehrere zuständige Stellen gewendet, damit zuvor einige der schlimmsten Uebelstände beseitigt werden möchten. Diese Eingabe ist von uns mit einem Rufrufe weiteren Kreisen übermittelt worden, damit eine entsprechende Unterstützung unserer Forderungen nach mehrfachen Richtungen stattfinden konnte. Wir richten auch gegenwärtig wieder an alle Regierungsverwaltungen Kollegen, denen es mit der Erhaltung des alten, gesunden und soliden Kaufmannsstandes heiligen Ernst ist, die dringende Mahnung, im Kampfe nicht nachzulassen und namentlich fortgesetzt an die zuständigen Stellen mit Eingaben heranzutreten, bis ihnen endlich Gehör zuteil wird. Steter Tropfen höhlt den Stein, und selbst ein ungerechter Sachwalter wird durch fortgesetzte Interpellationen mürbe, weshalb fort und fort von allen Seiten unsere gerechten Klagen und Beschwerden erschallen müssen, so daß sie maßgebenden Ortes nicht überhört werden können. Nur vereinte Kräfte führen zum Ziele, weshalb wir immer wieder auf einen festen Zusammenschluß aller kaufmännischen Interessen dringen müssen. Jeder schließe sich einer Organisation an. Niemand bleibe zurück; denn wer heute noch fest im Sattel zu sitzen meint, kann morgen durch eine neue Gründung aufs lebhafteste in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch derjenige, dessen Geschäftszweig ferner steht, komme herzu und vereinige sich mit uns, damit die Verteidigung kräftig und einmütig geführt werden kann. Die Standesehre muß jeden antreiben, mitzuraten, mitzutaten und mitzusteuern, damit die Kollegen, welche einen harten Strelt um ihre Ehre, ihre selbstständige Stellung, ihr Vorwärtskommen oder gar um ihre Existenz führen, nicht ohne ausreichende Flankendeckung kämpfen. Lasse jeder in einem solchen ernsten Ringen, in welchem es sich um die schwerwiegendsten Interessen des Kaufmannsstandes handelt, den kurzsichtigen, scheelsüchtigen Blick auf Wettbewerbsrücksichten zu Hause und wecke echten, rechten Gemeinsinn in sich und um sich, damit die Standesehre auf der ganzen Linie über kleinliche Interessen siegt und die Schar der Kämpfer, die mutig und unbeirrt die Fahne des Kaufmannsstandes hoch hält, fortgesetzt wächst und erstarkt."

Der kommunale Verein Halle-Ost hielt am Montag im Gasthaus „Zur Stadt Landsberg", Delitzscherstraße, seine vierte Generalversammlung ab. Für zwei aus dem Vorstand getretene Mitglieder wurden andere Herren gewählt, und der durch Los ausscheidende Schriftführer ward wieder gewählt. Außerdem hat der Verein für eventuelle Streitfragen einen Juristen als Beistand in den Vorstand aufgenommen.

Der fünfte kommunale Verein hat eine Monatsversammlung morgen, Donnerstag, in Wickes Restaurant, Wilhelmstraße. Tagesordnung: Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt. Vereinigung der kommunalen Vereine zu einem großen Zentralverein.

Zum Besten der Halleschen Kinder-Heil- und Pflegestätte hat gestern die Gesangsquartett-Vereinigung Halle in den „Thalia-Sälen" ein Konzert veranstaltet. Es war nicht, wie man es sonst bei diesem Vereine gewohnt ist, besucht. Die Vereinigung, welche über gutes Stimmaterial verfügt, wie wir schon öfters hervor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060228033/fragment/page=0001

heben konnten, hatte indessen wieder ihr Bestes aufgeboten, um den Abend genußreich zu gestalten; alle Gesänge bewiesen, daß sich Dirigent wie Sänger einig sind in ihren Bestrebungen. Chöre wie Soli zeugten von guter Auffassung und Schulung und der Mühe, die sich Herr Musiklehrer L. Beyer als Dirigent gibt.

Der 6. und letzte Vortrag zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege wird erst am 8. März gehalten werden. Herr Geh. Rat Prof. Dr. Lindner hat diesen Vortrag übernommen und wird über „Das Ende des heiligen römischen Reichs deutscher Nation vor hundert Jahren" reden.

Singakademie. Morgen, am Donnerstag, 5 Uhr, ist eine Uebung.

Die Hallesche Volksliedertafel feierte am Montag in den „Thaliasälen" ihr 59. Stiftungsfest. Unter der Leitung des Herrn Dirigenten Lehrer Wipprecht wurden Männer- und gemischte Chöre geboten. Herrn Pfautsch wurden aus Anlaß seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Liedertafel ein künstlerisch ausgestattetes Diplom und ein silberner Lorbeerkranz überreicht.

Volksbildungsverein. Am Freitag, abends 8½ Uhr, wird in der Kaiser Wilhelmshalle, Neue Promenade, ein Lichtbildervortrag von Herrn Mittelschullehrer Haupt gehalten über das Thema: „Bilder aus dem Leben einheimischer Insekten." Herr Haupt ist ein vorzüglicher Kenner der einheimischen Insektenwelt. Die von ihm selbst aufgenommenen Bilder veranschaulichen brillant das Treiben dieser kleinen Lebewelt.

Der Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend veranstaltete am Montag in den oberen Räumen der „Loge zu den fünf Türmen" einen sehr fidelen Maskenball.

Ehemalige Stadtgymnasiasten. Morgen, am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet, wie am ersten jeden Monats, wieder eine Zusammenkunft ehemaliger Schüler des hiesigen Stadtgymnasiums im „Kaiser Wilhelm" statt.

Der Damen-Stenographen-Zentralverein „Gabelsberger" eröffnet am Freitag abend 8½ Uhr im Unterrichtszimmer Schule Oleariusstraße einen Kursus für Anfängerinnen. Das Nähere ist aus dem Inserat ersichtlich.

Nachklänge zur Silberhochzeit des Kaiserpaares.

Halle stand gestern im Zeichen des Doppelfestes, welches das Hohenzollernhaus in Berlin feierte. Auch gestern abend lohten die Freudenfeuer auf dem mit Grün und den Büsten des Kaiserpaares geschmückten Altane des alten Rathauses. Ueber die Festlichkeiten im einzelnen liegen noch folgende Mitteilungen vor:

Der Verein ehemaliger Kameraden des Magd. Füs.-Regimentes Nr. 36 hielt einen recht gut besuchten Festkommers mit Damen in den „Thaliasälen" ab. Die Begrüßungsansprache des Kameraden und Vorsitzenden, Kanzleiinspektor Kopp, sowie ein schwungvoller Prolog, gesprochen vom Kameraden Neutschmann, leiteten die Feier ein. Die Festrede hielt Kamerad Oberl. a. D. Prof. Dr. Suchsland; in anschaulicher Ausführung entwarf der Redner Skizzen aus der Geschichte der Hohenzollern, und in übergehender Rede zeichnete er die Tugenden des Herrscherpaares. Die beifällig aufgenommene Rede schloß mit einem Hoch auf das Jubelpaar. Weitere Ansprachen hielten Kamerad Somburg, auf die Armee und das Regiment Nr. 36, dabei auch der in Afrika Kämpfenden gedenkend, sowie Kamerad Schulze, auf die deutsche Frau. Allgemeine der Feier angepaßte Gesänge folgten den Ansprachen. Frau Henschel erfreute durch den Vortrag einiger Lieder für Sopran, Herr Schulze bot zwei Lieder für Bariton und als Einlage folgte ein Duett von Mendelssohn (Herr und Frau Henschel). Alle Vorträge fanden wohlverdienten Beifall. An Ehrengästen waren erschienen Generalmajor z. D. Baath, Major z. D. v. Riedenau, als Vertreter des Regiments 36 Major Freiherr v. Houwald.

Der Kavallerie-Verband, bestehend aus den Kürassier-, Ulanen-, Dragoner-, 10er und 12er Husaren-Vereinen, hielt ebenfalls gestern einen Festkommers in den „Kaiserlichen" ab. Der Vorsitzende, Kaufmann Schmidt, begrüßte die Gäste sowie die zahlreich erschienenen Kameraden. Das Hoch auf die Majestäten wurde von dem Bezirkskommandeur, Oberstleutnant v. Schlabrendorf, ausgebracht. Die sehr ergreifende Festrede hielt Herr Divisionspfarrer Schneider. Herr Rittmeister Todt brachte ein Hoch auf die Armee aus, und Herr Fabrikant Töpfer ein solches auf die Kameradschaft. Der Prolog wurde von Frl. Böschel gesprochen. Diesem anschließend folgte ein lebendes Bild: „Huldigung des Kaiserpaares". Die vom Musikdirektor Henschel ausgeführte Konzertmusik fand großen Beifall. An den Kommers schloß sich ein Tanz an.

Die Feier in der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen begann mit dem Gesange „Vater, kröne du mit Segen". Dann folgten Schriftverlesung und Gebet. Nachdem der Schulchor unter Leitung des Herrn Musikdirektor Zehler die Motette „Herr, deine Güte reicht so weit" zu Gehör gebracht hatte, hielt Herr Prof. Dr. Regel die Festrede, indem er in herzergreifenden Worten ein lebendiges Bild des Familienlebens im deutschen Kaiserhause zeichnete. Mit dem Chorale „Lobe den Herren" schloß die Feier.

In den Volksschulen III und IV an der Hermannstraße sind in allen Klassen Klassenfeiern veranstaltet worden, in welchen die Schüler durch Gesänge, Deklamationen und Ansprachen auf die Doppelfeier im Herrscherhause hingewiesen wurden.

Die Feier der Volksschulen IX und X in der Liebenauerstraße war besonders reich ausgestattet; mit Schriftverlesung, Gebet und Ansprache wechselten Gesänge für Kinder- und gemischten Chor und Deklamationen von sinnigen Gedichten ab, die zum größten Teile von einem Mitgliede des Kollegiums zu dieser Gelegenheit verfaßt waren. Herr Rektor O. Schulze betonte in seiner Ansprache, daß wir die Feier der Silberhochzeit mit freudigem und dankbarem Herzen begehen können, denn in den vergangenen 25 Jahren haben Kaiser und Kaiserin durch ihre Taten und Werke sich die Achtung und Liebe des ganzen Volkes erworben. Die Feier der Silberhochzeit wird auf ausdrücklichen Wunsch des Kaiserpaares nicht durch rauschende Festlichkeiten, sondern durch milde Stiftungen für die Armen und Bedürftigen gefeiert, und es sind von vielen Städten und Gemeinden, Vereinen und Bürgern aller Stände große Summen ausgeworfen worden, die in ihren segensreichen Wirkungen ein unvergängliches Denkmal des Tages sein und bleiben werden.

In den Volksschulen XI und XII am Völbergerweg, Leiter Herr Rektor Müller, hielt die Festrede Herr Lehrer Leich. Von der hohen Bedeutung des Tages ausgehend, gab er ein kurzes Lebensbild der Kaiserin und würdigte ihre Verdienste als Gattin, Mutter und Landesmutter. Wirkungsvolle Chorlieder unter Leitung des Herrn Karl Lehmann, sowie ansprechende Deklamationen älterer und jüngerer Knaben und Mädchen machten die Feier zu einer packenden und anregenden.

In Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater fand gestern nachmittag 4 Uhr ein Festaktus statt. Das Programm umfaßte auserlesene Stücke unserer hervorragendsten vier deutschen Opernkomponisten Mozart, Beethoven, Weber und Wagner. Eingeleitet wurde die Feier durch den weihevollen Vortrag von „Das ist der Tag des Herrn" für Klavier und Harmonium durch Fritz Volkmann und Hans Kleemann, worauf Herr Direktor Heydrich eine gedankenreiche Ansprache hielt, der der Ausspruch Kaiser Wilhelms: „Ebenso soll das Theater beitragen zur Bildung des Geistes und des Charakters und zur Veredelung der sittlichen Anschauungen. Das Theater ist auch eine meiner Waffen" zugrunde gelegt war. Mit einem Hoch auf das Kaiserpaar und dem allgemeinen Gesange „Heil hohes Silberpaar" schloß dieser begeistert aufgenommene Huldigungsaktus.

Auch in der Hütterichen Höheren Schule wurde eine Feier abgehalten. Sie bestand aus einer kirchlichen Andacht mit Gesang, darauf folgte die Rede des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Nolle, in welcher die herrlichen Eigenschaften der Majestäten als Glieder der Familie beleuchtet wurden.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der Sitzung vom 22. d. sprach Herr Professor Dr. Meß über neue Ergebnisse der Forschung hinsichtlich der Theorie der Ameisenpflanzen. In einer zunächst das seit längerer Zeit Bekannte umfassenden Schilderung belebte der Vortragende die Beziehungen, die in den Tropen, besonders in Südamerika, zwischen Ameisen und Pflanzen bestehen. Die Blattschneideramesien (Atta-Arten) verwüsten dort weite Strecken Landes und insbesondere die Plantagen eingeführter Nutzgewächse dadurch, daß sie mit ihren scherenartig gebauten Mundwerkzeugen die Blätter stückweise abschneiden und in ihren Bau tragen. Dort werden diese Blattfragmente weiter zerkleinert und in besonderer Weise hergerichtet, als Nährsubstrat eines Pilzes verwendet, von dem sich die Ameisen, sowie ihre Brut erhalten. Andere Ameisen haben im tropischen Amerika ganz regelmäßig ihren Standort auf und in Bäumen; insbesondere die Cecropia peltata des südlichen Brasilien ist als Ameisenbaum (Imbauba) bekannt, weil sie stets im Innern ihres hohlen Stammes Ameisennester birgt. Die Beobachtung hat nun gelehrt, daß von dieser Imbauba nur diejenigen Exemplare von den Blattschneideramesien angefallen waren, die zufällig der baumbewohnenden Ameisen (Artheca-Arten) entbehrten, während alle von der Artheca bewohnten Exemplare unbeschädigt blieben. Diese baumbewohnenden Ameisen züchten im Innern der hohlen Stämme ungeheure Massen von Schildläusen, deren zuckerhaltiges Sekret ihnen als Kohlehydratnahrung dient. Die Eiweißnahrung wird vom Baum selbst geliefert, und zwar in Gestalt kleiner, außerordentlich nährstoffreicher Körperchen an der Basis der Blattstiele, die aufs dichteste mit Eiweiß erfüllt sind, und die — dies geht daraus hervor, daß sie noch einiger Zeit von selbst abfallen — vom Baum nur zur Ernährung der Ameisen erzeugt werden. Von diesen Verhältnissen ausgehend hat man geschlossen, daß alle diejenigen Pflanzen, die Ameisen beherbergen, dies tun, um von ihrer Polizeigarde gegen die Blattschneideramesien geschützt zu werden. Die Zahl dieser Ameisenpflanzen aus den verschiedensten Familien ist recht groß, sie finden sich nicht nur in Südamerika, sondern reichlich auch auf den Sundainseln. Gegen diese lange Zeit allgemein anerkannte Theorie, die annahm, daß durch natürliche Züchtung, das heißt durch Ueberleben derjenigen Exemplare der Pflanzen, die Ameisennester auf sich tragen und dadurch gegen die Blattschneideramesien geschützt sind, die ganze Anpassung entstanden sei, wurden nun neuerdings reichliche Einwände erhoben. Man wies darauf hin, daß in vielen Gebieten Südamerikas die Blattschneideramesien überhaupt fehlen, wie sie auch im tropischen Asien nicht vorkommen, und daß trotzdem Ameisen-Pflanzen dort reichlich vorhanden sind. Man machte ferner geltend, daß durch die baumbewohnenden Ameisen die Wirtspflanzen nur gegen die Blattschneider und nicht gegen andere, vielfach noch verderblichere Feinde geschützt seien; schließlich wurde hervorgehoben, daß die verderbliche Tätigkeit der Blattschneider in Wirklichkeit gar nicht so groß sei, als man gewöhnlich annahm, da im Amazonasgebiet seit 183 Blattschneideramesiennester so viel Laub in einem Jahr vernichten wie eine Kuh in dem gleichen Zeitraum frißt, daß also in Anbetracht der Ueppigkeit des Tropenlebens die Verwüstungen als relativ unbedeutend bezeichnet werden müßten. Auch seien wohl einzelne Arten geschützt durch Ameisenetriquartierung, nächst verwandte dagegen entbehrten der Schutzameisen und existierten trotzdem recht gut. Aus all diesen Gründen könne die Theorie der Ameisenpflanze nicht richtig sein. Neuestens hat Herr E. Ule entdeckt, daß mit den baumbewohnenden Ameisen nächstverwandte, ja sogar identische Arten in den Winkeln der Zweige sich Nester in der Weise bauen, daß sie die Samen bestimmter Pflanzen an geeignete Stellen tragen und ihnen zur Keimung und Entwicklung die nötige Erde zutragen. Er hat gefunden, daß dies in mehr ganz bestimmte Pflanzen seien, welche von bestimmten Ameisenarten gezüchtet werden und in ihren Wurzelgeflecht großen Ameisennestern in den Zweigen der Bäume den nötigen Halt gewähren; Ule nannte diese Anpflanzungen „Blumengärten" der Ameisen. Da er nun selbst sich überzeugt hat, daß die Theorie der Ameisenschutztruppe gegen die Blattschneideramesien unrichtig ist, da auf der anderen Seite zweifellos Anpassungen von Pflanzen an Ameisen vorhanden sind, derart, daß Nährmaterial, welches für die Pflanze selbst wertvoll ist und von ihr niemals ohne eigenen Nutzen dargeboten wird, so schloß er daraus, daß die besagten Ameisenpflanzen durch Ausbau der brauchbarsten Exemplare resp. ihrer Samen von den Ameisen künstlich gezüchtet seien. Der Vortragende wies darauf hin, daß diese Theorie an sich durchaus logisch sei, daß sie aber zunächst an Ort und Stelle auf ihre Grundlagen noch nicht genügend geprüft sei, insbesondere daß noch nicht feststehe, daß die Samen der Ameisenpflanzen ebenso wie die Samen, die später zu den Blumengärten werden, von den Ameisen verbreitet resp. eingepflanzt werden; ferner würde vielleicht der Intelligenz der Ameisen doch mehr zugemutet als der Wirklichkeit entspreche; die Theorie würde voraussetzen, daß die Ameisen nicht nur wüßten, daß aus dem Samen ein Baum hervorgehen wird, sondern auch, daß dieser Baum noch vielen Jahren einmal später Nachkommen Wohnung und Nahrung gewähren wird. — Zum Schlusse sprach Herr Stabsveterinär Bose über den Paßgang der Pferde. Der Redner bot in seinen interessanten Ausführungen eine kurze Zusammenstellung des wesentlichen Tatsachenmaterials über diese Gangart, bei der nicht, wie es normal ist, die diagonalen, sondern die gleichseitigen Gliedmaßen gleichzeitig ausschreiten. Angeboren ist diese Gangart bei Giraffe, Kamel und Lama; bei Pferden rechnet man sie zu den fehlerhaften Gangarten, sie ist hier teils angeboren, teils anerzogen, in manchen Gegenden, z. B. in Chile geben die Einwohner ihr den Vorzug. Die Leistung ist dieselbe oder noch größer als beim normalen Gang, doch werden die Pferde durch den Paßgang wahrscheinlich rascher verbraucht. — Die nächste Sitzung findet morgen, am Donnerstag, im Hotel „Stadt Homburg" statt; Beginn 8½ Uhr. Es wird vortragen Herr Dr. Wangerin „Ueber Saffondimorphismus im Tier- und Pflanzenreich." Gäste sind willkommen.

Stadt-Theater. 27. Februar.

„Die Brautschau des Kronprinzen".

Historisches Lustspiel in 4 Akten von Fr. Kruse-Silesius.

Dem Festtage im Kaiserhause ward von unserem Stadttheater durch Veranstaltung einer Festvorstellung Rechnung getragen. Den Abend leitete Carl Maria von Webers „Jubel-Ouverture" ein, die von dem unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Tittel stehenden Orchester schwungvoll vorgetragen wurde. Auf die Ouverture folgte, vom Publikum stehend angehört, die erste Strophe der Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz". An diese musikalische Introduktion schloß sich eine szenische Darstellung. Frl. Irma Scarla trat als Muse in griechischem Kostüm mit der Lyra im Arm vor und sprach mit vollendeter Stimme einen vom Dramaturgen des Hamburger Stadttheaters Adolf Philipp verfaßten, dithyrambischen Prolog, in dem die Verdienste des Kaisers um Handel und Wandel, Heer und Flotte, Kunst und Wissenschaft und ebenso die der Kaiserin auf dem Gebiete der Wohltätigkeit gepriesen und das hohe Paar als Musterbild eines Ehepaares gefeiert und zu seinem Jubeltage beglückwünscht wurde. Sobald das letzte Wort verklungen war, ging der Gazevorhang hoch und man sah ein farbenprächtiges lebendes Bild: Das deutsche Volk, repräsentiert durch Gruppen seiner markantesten Stände und Berufsklassen, huldigend geschart um das Kaiserpaar (Büsten), das von der gewappneten Germania bekränzt wurde. Auf dieses, mit herzlichem Beifall aufgenommene Bild folgte die eigentliche Festvorstellung, für die man das historische Lustspiel „Die Brautschau des Kronprinzen" von Fr. Kruse-Silesius gewählt hatte. Das Stück besitzt sehr geringe Vorzüge. Der erste Akt ist langweilig, die drei anderen enthalten einzelne epilobische Szenen von harmloser Lustigkeit, die denn auch eine gewisse Lustspielstimmung beim Publikum aufkommen ließen. Die Handlung des Stückes, das seiner naiven Technik nach schon recht alt sein muß, besteht darin, daß der als Gesangener in Küstrin weilende Kronprinz Friedrich (der spätere Friedrich der Große) sich heimlich nach Berlin begibt, um die ihm von seinem Vater als Braut bestimmte Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern kennen zu lernen und um selbst zu prüfen, ob die Prinzessin dem Bilde entspricht, das seine Mutter, die dieser Heirat feindlich gesinnt ist, von ihr entworfen hat. Die Entfernung des Kronprinzen aus Küstrin wird bald entdeckt und schleunigst dem König berichtet. Dieser trifft nun seinerseits seine Maßregeln, um dahinter zu kommen, was der Kronprinz mit seinem Streiche eigentlich beabsichtigt. Er belauscht ein Rendezvous zwischen der Prinzessin und dem sich als Abgesandten Friedrichs ausgebenden Kronprinzen und erkennt zu seiner Freude, daß Friedrich nur zur „Brautschau" nach Berlin gekommen ist. Die Neigung des Kronprinzen und der Prinzessin zueinander fördert seinen Heiratsplan und die Intrige der Königin, die den Kronprinzen mit einer englischen Prinzessin verheiraten möchte, wird dadurch zunichte. Zum Schlusse gibt der König die Hände der beiden Liebenden in einander, bestraft die bösen Intriganten und belohnt die guten Leutchen, die zum Gelingen der Brautschau Friedrichs durch ihr Verhalten mitbeitragen. Eine Liebe zwischen einem Grenadier und einer Gastwirtstochter ist geschickt mit der Haupthandlung verflochten und gibt zu einigen humoristischen Szenen Anlaß. Die Intrige der Königin wird mehr angedeutet denn als Gegenhandlung durchgeführt. Mit der Darstellung des von Herrn Oberregisseur Schölling ansprechend inszenierten Stückes konnte man bei mäßigen Ansprüchen zufrieden sein. Die Rollen waren nur flüchtig memoriert worden und saßen noch nicht fest im Gedächtnis. Herr Heinz gab den derben Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. etwas zu jovial. Als Königin Sophie war Fräulein Brandow am Platze. Herr Dohme bot als Kronprinz Friedrich eine anerkennenswerte Leistung. Das Gleiche gilt von Fräulein Hallwill, die die braunschweigische Prinzessin verkörperte. Herr Sieg als treuer General von Grumbkow und Herr Berend als intriganter, dem Trunke ergebener Baron von Grundling fanden sich mit ihren kleinen Aufgaben gut ab. Herr Nonnenbruch gab den Kammerdiener Eversmann angemessen. Herr Stahlberg ließ es als Gasthofbesitzer Gläsel an Komik nicht fehlen. Frl. Hollmann stellte des Gastwirts Tochter Henriette mit Laune dar und trug zum Erfolge des Abends das Ihrige bei. Den in die Klemme geratenden Grenadier Thomas gab Herr Kaufmann aufs beste. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch genannt die Damen Laßner-Hagedorn und Saldern und die Herren Bruno und Krüger. Das Haus hätte besser besucht sein können.

Dr. Ploch.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 38), 26. Februar.

Aufgeboten: Dreher Friedrich Kupfernagel und Hedwig Barth (Eichendorffstr. 15 und Richard Wagnerstr. 50).

Geboren: Metallformer Max Leibe T., Gertrud (Talstr. 9). Postassistent Hermann Schulze T., Magdalena (Goethestr. 22). Arbeiter Karl Helmert T., Anna (Möllerstr. 7). Fabrikarbeiter Otto Herrmann S., Kurt (Trothaerstr. 78). Brauer Georg Gall T., Martha (Könerstr. 32). Arbeiter Friedrich Rausch T., Martha (Horz 11). Schneider Karl Wiegel T., Elsa (Triftstr. 29). Betriebschemiker Dr. phil. Christian Bruhn T., Anna (Neilstr. 83). Bäckermeister Albert Kuhne T., Anna (Eichendorffstr. 35).

Gestorben: Fabrikarbeiters Karl Großmann Ehefrau Berta geb. Beßler, 41 J. (Dölauerstr. 2). Kaufmanns Eduard Böhme S., totgeboren (Scharrenstr. 9). Arbeiters Franz Mohr S., totgeboren (Saalestr. 5). Kaufmann Louis Seelig, 76 J. (Dessauerstr. 5b). Arbeiters Albert Ebert S. Kurt, 3 J. (Möllerstraße 12). Tapezierer Ernst Roßberg, 40 J. (Albrechtstraße 24).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 26. Februar.

Aufgeboten: Oberlehrer Arthur Merten-s u Berta Bald (Ohligs u. Kl. Brauhausstr. 20). Schlosser Gustav Thiede u. Frida Beundorf (Ladenbergstr. 3 u. Gerstenberg).

Geboren: Korrektor Hugo John S., Herbert (4. Vereinsstr. 1). Kaufmann Oskar Schütter S., Oswald (Gr. Ulrichstr. 24). Kaufmann Ernst Wünsch S., Hermann (Merseburgerstr. 61). Bankbeamten Franz Werner S., Heinz (Streitberstr. 51). Bäckermstr. Karl Gerlach S., Heinz (Leipzigerstr. 18). Bauarbeiter Paul Finger S., Karl (Gr. Klausstr. 12). Schlosser Heinrich Stammberger T., Elfriede (Bruckdorferstr. 9). Vergarbeiter Thilo Picht T., Paula (Klinik).

Gestorben: Schuhmachers Gustav Ermisch T. Elsa, 10 Mon. (Kreuzmfelderstr. 21). Gasthofsbesitzer Friedrich Senf, 47 J. (Martinstr. 16). Arbeiters Otto Lohmann S. Otto, 4 Mon. (Pfännerhöhe 56). Kaufmanns Karl Christ, 65 J. (Magdeburgerstraße 39). Gast- u. Landwirts Friedrich Bohne Ehefr. Minna geb. Westphal, 38 J. (Klinik). Kaufmanns Hermann Sachße T. Johanne, 4 Mon. (Steinweg 52). Oberstleutnant Hoyer Zabeler, 64 J. (Prinzenstr. 11). Eisendrehers Gustav Werner S. Rudolf, 2 M. (Weingärten 37). Bauarbeiters Paul Finger S. Karl, 1 Std. (Gr. Klausstr. 12). Schirrstzers Franz Behle S. Kurt, 1 M. (Tholuckstr. 3).

Auswärtige Aufgebote.

Sergeant Arno Prüfer u. Helene Filcher (Prester u. Altenburg). Bergmann Wilh. Aßmus u. Hedwig Klaube (Wimmelburg u. Creisfeld). Bergmann Alwin Krauß u. Elise Pfeifer (Creisfeld).

Beschwerden

über **unpünktliche Zustellung** der **„Saale-Zeitung"** bitten wir direkt bei unserer Hauptgeschäftsstelle Gr. Brauhausstraße Nr. 17 schriftlich oder mündlich anzubringen, damit für sofortige Abhilfe Sorge getragen werden kann.

CALIFIG

Originaler, einzig echter

CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.

Ideales Abführmittel für Erwachsene und Kinder.

Ein Schatz unter den Hausmitteln. Durch dieses bewährte Mittel werden bei alt und jung Verstopfung und daraus hervorgehende Beschwerden prompt beseitigt, ohne nachteilige Erscheinungen für den Körper. Sanft wirkend, mild und sicher.

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro ½ Fl. M. 2.50, ¼ Fl. M. 1.50

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Eliz. Caryoph. comp. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060228033/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Strafgefängnis, Kirchhof 20 a, sollen am **14. März d. Js.**, vormittags 10 Uhr, verschied. abgesetzte Geräte und alte Materialien, als leinene, baumwollene und Tuchlumpen, altes Eisen, Zinkblech, Glas 2c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen können hier eingesehen, auch gegen Bezahlung von 20 Pfg. empfangen werden.

Halle a. S., den 22. Februar 1906.

Königliche Direktion des Strafgefängnisses.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 2. März cr., vormittags von 1/2 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters **Aktricht** in der **Beudisstr. 35** hierselbst eine Anzahl verschiedener Gegenstände für den Hausgebrauch, einen großen Posten Weidenabfälle, verschiedene neue und alte Fässer, sowie allerhand Böttchereiwerkzeuge u. deral. mehr gegen Baarzahlung.

H. Meyer, Gerichtsvollzieher in Weißenfels.

Hypotheken-Kapital

10 Jahre fest, bis 60% der Taxe.

M. Oberlaender,

Bank-Kommission.

Alte Promenade 6. — Tel. 1149.

Beste, sicherste Kapitalsanlage sind

Berliner I. Hypotheken

u. Baugelder innerhalb 1. Hypothek. Nur tadelloser, sachverständig geprüfte Objekte. **Metternich,** Berlin W. Französischestr. 24.

Hypotheken-Kapital

auf **Wohnhäuser, 10 Jahre fest,** offeriert

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Poststr. 12.

60,000 Mark

suche zu 4% zur 1. Stelle auf mein in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes belegenes Wohn- und Geschäftshaus. Thatsächliche Taxe 110,000 Mark. Selbstgeber wollen gefl. Offerten mir sub **Z. 1835** bch. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr 20, zusenden.

Per 1. Oktober cr. werden auf ein Fabrikgrundstück mit kl. Wohnhaus

60,000 Mark

zur 1. Stelle gesucht. Taxe zirka 130.000 M. Angebote mit Angabe des Zinsfußes unter **B. a. 5748** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

50,000 Mark

zur bochfeinen 2. Hypothek auf rentables Stadtgrundstück **gesucht,** dahinter stehen noch 70.000 M. Gefl. Offerten unter **B. h. 5734** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

20,000 Mark

1. Hypothek auf neuerbautes Wohnhaus per sofort **gesucht.** Mietsvertrag 1875 Mark, Taxe 36.000 Mark, Brandkasse 30.000 Mk. Offerten von Selbstgebern erbitte sub **L. 1837** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20.

12,000 Mark

auf mein neuerbautes 7% verzinsliches **Hausgrundstück z. II. Stelle gesucht.** Offerten unter **T. 1922** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S.

7000 Mark

suche per sofort oder 1. April auf mein neuerbautes Wohnhaus zur II Stelle. 1. Stelle 33.000 Mark Bankgeld. Näh. erfahren Selbstgeber sub **K. 1836** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstraße 20.

Die Vertretung

einer leistungsfähigen Firma der Landesprodukten-Branche wird für Coethen und Umgegend **gesucht.** Off. unter **A. 100** postlag. **Coethen** erb.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näh. **Erwerbscentrale in Frankfurt a/M.**

Für ein echt böhmisches Bier

wird ein eingeführter

„Vertreter“

für **Halle und Umgebung** gesucht, der den Vertrieb auf eigene feste Rechnung übernehmen kann. Das Bier ist bereits eingeführt und ist ein vollständiger Ersatz für die Pilsener Biere. Offerten unter **G. H. 652** an **„Invalidendank“** Leipzig.

Maschinenbranche,

tüchtiger Kaufmann,

in der landw. Maschinen- u. milchw. Branche durchaus erfahren, gewandt. Verkäufer, auch für Reise geeignet, von gröss. Masch.-Geschäft am **1. April oder später gesucht.**

Ausf. Off. m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Angabe des Alters unter **6978 D.** durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

Gesellschaftsreisen

nach

dem Orient

26. März 43 Tage 2050 Mark Constantinopel, Jerusalem (Ostern), Cairo, Athen, Corfu

Spanien

22. April 44 Tage 1700 Mark

Algier und Tunis

16. März 38 Tage 1480 Mark
23. April 38 „ 1480 „

Italien

5. März	28 Tage	950 Mark	bis Neapel
11. „	19 „	670 „	Ober-Italien
17. „	34 „	1370 „	incl. Sizilien
4. April	38 „	1370 „	Neapel
10. „	30 „	1010 „	Neapel
12. „	20 „	680 „	Ober-Italien
5. Mai	26 „	850 „	bis Neapel
7. „	19 „	580 „	Ober-Italien

Paris/London

7. Mai 17 Tage 625 Mark

Dalmatien

8. Mai 30 Tage 910 Mark

Reise um die Erde

9. Mai: Hamburg, Amerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien, Aegypten
Dauer 2½ Monate 11.000 Mark Teilstour nur Amerika 3050 Mark
Bei allen obigen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen im Preise eingeschlossen.

Programme gratis

Sonderfahrten im Mittelmeer

Schönste Touren. Bester Comfort. Niedrige Preise.

Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte 2c. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hotel-Checks als Zahlungsmittel für alle größeren Plätze.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie

G. m. b. H.

8, Unter den Linden Berlin W. Unter den Linden 8.

Großer schöner

Laden,

gegenüber der Mittelstraße (bisher Haaleſche Buchhandlung) anderweit. **zu vermieten Schulstraße 7, I.**

Herrschaftliche Wohnungen,

6 u. 7 Zimmer, neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermieten. Wünsche können noch berücksichtigt werden.

Breitestraße 19.

Zinksgartenstr. 4, I. Et., schöne Wohnung in gesund. u. ruh. Lage des Zentrums, 800 M., 1-4 zu verm. Näh. 2 Tr.

Augerweg 5 d,

Ecke Seebenerstr., mehr. **Wohn.,** bestehend aus 3 Zim., K., K. u. Zub., im Preise von 300–400 M., sowie ein Laden sof. z. verm. Besichtig. 12–4 Uhr. Näh. Trotharstraße 52 und Augerweg 9, p., r.

Landsbergerstr. 12 (Neubau)

herrsch. II. Et., 3 St. m. Berl.-Oef., 2 K., K., Bad, Gas, 2 Balk. u. reichl. Zub., M. 550, Kontor u. Lagerräume, M. 250, 1. April zu **vermieten.**

Tüchtiger, routinierter

Mehlreisender u. Kontorist

mit nachweislich großen Erfolgen **sucht per 1. Juli 06 anderw. Engagement.** Off. erb. unter **6987 N.** an die Exped.

Junger Kaufmann,

für die Reise und für Kontor, mit 5000 M. Einlage, von neu. **Fabrik-Geschäft** gesucht. Das Geld wird sicher gestellt. Adressen unter **6992 T.** an die Expedition dieser Zeitung.

Für sofort oder später bestempfohlener jüngerer

Lagerist

(branchekundig) gesucht. Offerten erb. **Paul Schreiber & Co., Cöthen i/A.,** Lack-, Farben-, Kittfabrik.

Malzfabrik sucht jüngeren Mann für Kontor, Reise und Lager (Fabrik), auch verheiratet, zum 1. April. Offerten unter **Z. L. 305** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Das Deutsche Reise- u. Jagd-Bureau Paul W. H. Spatz * Tunis und Halle a. S.

Vom Deutschen Offizierverein empfohlen, unternimmt

Zwei Elite-Studien-Fahrten

nach Italien, Sizilien und Tunis

mit der eigens für Vergnügungsfahrten gebauten

Salon-Dampf-Jacht „Hispania“.

Ab Basel am 8. April und 1. Mai nach Mailand, Genua, Ajaccio (Korsika), Cagliari (Sardinien), Tunis und Karthago (3 Tage), Girgenti, Malta, Taormina, Palermo, Capri, Neapel mit Besuch und Pompeji (3 Tage), Civita-Vecchia-Rom (3 Tage), Genua. Reisedauer 20 Tage. Preis einschließlich aller Bahnfahrten II. Klasse, aller Wagenfahrten und Führungen, bester Verpflegung während der ganzen Reise (einschließlich Tischwein), aller Trinkgelder, sowie Rückfahrkarte Genua — Mailand — Basel II. Kl. von **Mark 440.—** an; **keine Nachzahlung irgendwelcher Art unterwegs.**

Beschränkte Teilnehmerzahl.

Ausführliche Prospekte kostenlos durch das **Bureau Martinsberg 2.**

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- u. Mal-Schule,

akademische Lehranstalt I. Ranges

für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Konfektion, Halle a. S., Alte Promenade 22, I., d. Universität schräggüber.

Prospekte gratis und franko durch die Vorsteherin Fräul. **Clara Martini.**

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 890 Millionen Mk. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als „ 463 „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt **Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit** sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **Dr. Wilh. Rasch** in **Halle** (Saale), Albrechtstr. 38

Suche für mein. 1. jungen Mann, flott. Verkäuf., Dekorat., eine Stelle bei bescheid. Anspr. Beste Refer. Gefl. Off. unter **J. Z. 8087** bef. d. Ann.-Exped. v. **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Junger Techniker u. 1 Technikerlehrling,

der etwas zeichnen kann, werden für bald **gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. unter **V. 3194** an die Expedition.

Lehrlings-Gesuch!

Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, sucht per 1. April d. Js. unter günstigen Bedingungen **S. Weiss.**

Lehrling unt. günstigen Bedingungen stellt ein **L. Thelemann Hofbuchhandlung in Weimar.**

Für meine **Holzhandlung** suche per **1. April 1906** einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. Angebote unter **B. r. 5742** an **Rud. Mosse, Halle.**

Lehrlings-Gesuch.

Für das Kontor einer Maschinen-Fabrik in **Halle a. S.** wird per 1. April 1906 ein **Lehrling** aus anständiger Halleſcher Familie, mit guter Mittelschulbildung und Handschrift zu engagieren gesucht.

Selbstgeschriebene Meldungen mit Angabe des Alters und Standes der Eltern und deren Wohnung, sowie des Alters des Lehrlings unter **6993 U.** befördert die Exped. dieser Ztg.

Mechaniker-Lehrlinge

stellt noch ein **Vaccanl,** Niemeyerstr. 24.

Kräft. Laufburiche, 14—16 J. alt, **gesucht Henriettenstr. 9,** Hof (Kontor).

Schwestern u. Lehrschwestern

stets gesucht im **Roten Kreuz** zu **Braunschweig.** Die Oberin.

Tücht. Verkäuferin sucht Hans Milzark, Gr. Ulrichstr. 56.

Zur Erlernung der feinen Küche vom 15. Mai bis 15. Septbr. findet noch **junges Mädchen** freundl. Aufnahme. Pensionspreis für die Saison 60 Mk. **H. Schmidt,** Bad Suderode a/H., Ellerstr.

Anst. saub. fleiß. Dienstmädchen von ausw., mit guten Zeugn., 1. Januar z. 1/4. **gesucht. V. Hase,** Geiststr. 66.

16jähr. Mädch. i. Stelle i. bess. Hause **Forsterstr. 44, part. r.**

Damen find. abs. diskr. Aufn. z. Entbind. bei verh. Arzt **Thür. Kein Heimbericht.** Off. u. J. N. 6602 bef. die Exp. d. **Berliner Tageblatts,** Berlin SW.

Heiratslustige Herren jed. Standes a. d. Prov. erh. diskr. Partien nachgewiesen üb. Damen m. 5 200,000 M. Verm. Senden Sie nur Adr. a. **Fides,** Berlin 18.

Ein gebrauchtes Automobil,

6—10 PS., zu **kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **W. W. 610** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Weißenfels a/S.**

Gesucht: 2 Drehbänke f. Eisen 3—4 m Drehlänge, Shaping-, ob. kl. Hobelmasch., Amboß, Scheid- u. Werkzeuge, gut erhalten. Off. unt. **6996 Z.** an die Exped

Haben Sie schon 16 A. E. Wolle (Pfund M. 2.75) probiert bei **H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.**

Zur Frühjahrs-Pflanzung!!

Obstbäume (Aepfel — Birnen — Pflaumen), Ziersträucher, Quitten, Wildlinge, Buchen, Eichen, Birken, Linden, **gutbewurzelte Erdbeerpflanzen** billig abzugeben. **Crölwitzer Knochenkohlen- und chemische Fabrik.**

Nette Taschen-Necessaires, Spiegel, Kamm 2c., zu Gesch. geeign., bill. i. Parf. **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

2 Reitpferde,

174 u. 168 cm., gesund u. flotte Gänger, eingefahren, 11 u. 12jährig, truppenfromm, stehen preisw. zum **Verkauf Merseburg,** Poststr. 9, Stall.

Jeden Donnerstag und Montag **Schlachtefest. Bernhard Borgis,** Domplatz 10. Tel. 1833. **Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst,** a Pfd. **1 Mark.**

Morgen Donnerstag **Schlachtefest. Franz Hanf,** Rannische Straße 11.

Erich Heine,

Goldschmied,

Geiststrasse 65,

empfiehlt

Konfirmationsgeschenke in Gold und Silber.

R. Sp. V.

Zahnbürsten, Zahnwasser, Zahnpasten, Zahnpulver

bei reicher Auswahl preiswert **Große Ulrichstraße 6** bei **F. A. Patz.**

Familien-Nachrichten.

Lisette Westhäusser,
Albin Voigtritter,
Apothekenbesitzer,
Verlobte.
Jena, Nietleben,
Februar 1906.

Heute morgen 6¾ Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau **Emma Brendel**

geb. Schulze

im Alter von 47 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

August Brendel und **Kinder.**

Familie Becker.

Halle a/S., 28. Febr. 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. März, nachmittags 2 Uhr vom Südfriedhofe aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnisse meines unvergeßlichen Gatten und treusorgenden Vaters, des **Buchbändlers**

Paul Lentz

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Oberpfarrer Knuth für die trostreichen Worte am Grabe des teuren Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle S., den 28. Febr. 1906

Verlobt: Frl. M. Enger mit Hrn. M. Marlier (Schönebeck a. E.); Fräul. D. Heine mit Herrn K. Freudenthal (Merseburg, Magdeburg); Fräul. H. Schneidewindt mit Hrn. E. Braumann (Aschersdorf).

Geboren: Sohn: Hrn. A. Kalkow (Dresden).

Gestorben: Herr K. Hoffmann (Magdeburg); Herr E. Lange (Magdeburg); Herr O. Sommer (Magdeburg); Herr G. Zehle (Magdeburg); Frau O. Löber geb. Bollmann (Diesdorf).

Nach langem, schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 7½ Uhr in seinem vollendeten 66. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Rentier

Carl Kohlmann.

Büschdorf, den 27. Februar.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060228033/fragment/page=0003

Rathenower

Brillen u. Klemmer

genau angepaßt.

Nickel von ℳ 1.50 — Gold-Double ℳ 5,— — Gold (massiv) ℳ 12— an.

Carl Schneider,

Spezial-Institut für Augengläser,
20 Gr. Ulrichstraße 20.
Gegr. 1881.

Stadttheater Halle S.

Donnerstag, den 1. März, 7 Uhr:
166. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten ungült.
Benefiz **Liesbeth Stoll.**

Die Walküre.

Handlung in 3 Aufzügen v. R. Wagner.

Personen.

Sigmund		Dr. R. Banasch
Hunding		M. Kirchhoff
Wotan		W. Sommer
Sieglinde		S. Wolf a. G.
Brünnhilde		L. Stoll
Fricka		B. Grimm
Gerhilde	Walküren	B. Sarta
Ortlinde		M. Gierz
Waltraute		M. Keller
Schwertleite		B. Grimm
Helmwige		T. Sturm a. G.
Siegrune		E. Fiedler
Grimgerde		A. Herrmann
Roßweihe		E. Seidel.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10¾ Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Hasthoer.

Donnerstag, den 1. März, Abds. 8½:
Zum 12. Male: **Sherlock Holmes.**
„Erlebnisse eines englischen Detektivs."
Freitag: **Frost im Frühling.**

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des **„Berliner Apollo-Ensembles"**
Direktion: H. Cornelli.
Heute, den 28. Februar:
Abschieds-Vorstellung!
Zum letzten Male:
„Außer Rand u. Band"

Walhalla

Dir.: Otto Herrmann.

Heute letzter Tag
des großartigen
Februarprogramms.

Ab Donnerstag, d. 1. März:
Kurzes Gastspiel des
Wiesbadener Operetten-Ensembles.
„Durchlaucht Radieschen"
Große Ausstattungsoperette in 4 Akten.
Im Metropoltheater zu Berlin über 300 mal aufgeführt!

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 1. März 1906.
Erfurt. Stadttheater: Die Zauberflöte.
Gotha. Hoftheater: Der Freischütz.
Leipzig. Neues Theater: Das Käthchen von Heilbronn. — Altes Theater: Der Bettelstudent. — Leipziger Schauspielhaus: Kinder der Sonne. — Theater am Thomasring: Der Weg zur Hölle.
Magdeburg. Stadttheater: Die Afrikanerin.

Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Freitag den 2. März
im Saale des Zoologischen Gartens

IV. Gesellschafts-Konzert

unter Mitwirkung des Oratorien- und Konzertsängers
Kurt Freitag (Tenor).

Der Eintrittspreis beträgt Mk. 1.— einschließlich Programm und Liedertext (im Vorverkauf Hofmusikalienhandlungen Hofhan u. Koch. 75 Pfg.). Für Aktionäre und Abonnenten, sowie für Inhaber von Vorzugskarten Programm obligatorisch. Preis 20 ₰
— Anfang 3½ Uhr. —

Sing-Akademie.

Donnerstag den 1. März nachm. 5 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Allseitiges Erscheinen erbeten.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten P. T. Publikum von Halle und Umgebung mache die höflichste Mitteilung, daß ich in der

Gr. Steinstrasse 69

(gegenüber der Sparkasse des Saalkreises)
eine sehr reichhaltige Kollektion

Oelgemälde

von **berühmten Wiener Malern** zum Verkauf ausgestellt habe.

Da ich nur **kurze Zeit hier bleibe,** so verkaufe ich sämtliche **Kunstwerke zu sehr billigen Preisen.**

Bilderkäufer lade ich höflichst zum Besuch ein, um sich von Obigem zu überzeugen. Achtungsvoll

Adolf Lion, Bilderhändler aus Wien.

Besichtigung frei gestattet.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis 6 Uhr abends ununterbrochen.

Der gestrige Scholander-Abend in Leipzig war ausverkauft!

Saal der Loge zu den 5 Türmen
Donnerstag den 1. März abends 8 Uhr

Sven Scholander,

Lieder zur Laute.

Karten zu 3,10, 2,10 und 1,05 bei Heinrich Hothan.

Konzertdirektion **Martin Stein**-Berlin.

Dienstag, den 6. März 1906, abends 8 Uhr
im Saale der **„Loge zu den fünf Türmen"** (Albrechtstr.):

Vortrags-Abend von Madame

Charlotte Wiehé

aus Paris.

Am Klavier: **Henri Berény.**

U. a.: französische Romanzen und Chansons, schwedische und deutsche Volkslieder, Nigger-Songs.

— Vollständiges Programm an den Plakatsäulen. —

Bechstein-Flügel (Vertr. Reinh. Koch).

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10 und 1.05 Mark in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129.

„Walhalla".

Dir.: **Otto Herrmann.**

Nach der Vorstellung:

Grosses Salvator-Fest

unter Mitwirkung des gesamten Theater-Orchesters.

Salvator-Scherze.

Auf nach Leipzig!

zu Deutschlands größtem und chancenreichstem

Preis-Skat-Turnier

in Leipzigs größtem Etablissement, dem **Krystall-Palast.**

Sonntag den 4. März cr. — letzter Spieltag —

— 4 Serien — Anfang Punkt 12, 3, 5½ und 8¾ Uhr.

Jeder Skater kann in einer jeden Serie 4 Geldpreise bis 185 ℳ gewinnen. Von 276 Pluspoints ab Geldpreise, welche z. Teil sofort ausgezahlt werden.
Teilnehmerkarten pro Serie 3 ℳ. Prospekte gratis.
Der Vorstand des Neuen Leipziger Skat-Vereins.
Otto Heise. Leipzig-Eutritzsch.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag, 8. März, 6 Uhr, im Volksschulsaale, Neue Promenade 13, letzter Vortrag:

Herr Geheimrat Professor Dr. **Lindner:**

„Das Ende des heiligen römischen Reichs deutscher Nation vor hundert Jahren."

Der Vorstand. Wächtler.

Briefmarken-Ausstellung

des Briefmarkensammlervereins Wittekind

vom 4. bis 7. März im „Hotel Goldener Ring", Marktplatz.

Eröffnung: Sonntag den 4. März, ½2 Uhr.

Täglich geöffnet von ½12 vormittags bis 9 Uhr abends.

Eintritt frei.

Es sind verschiedene Sammlungen und doppelte Marken sowie Albums zum Verkauf gestellt.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 2. März, abends 8 Uhr, im goldenen Schiffchen **Geselligkeitsabend** verbunden mit belebenden **Deklamationen, Geigen- und Klaviervorträgen,** sowie **gesanglichen Darbietungen.**
Wir bitten die Mitglieder und ihre Angehörigen, recht zahlreich zu erscheinen. Ebenso sind eingeführte Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Direktion **Gustav Poller.**
Ab Donnerstag den 1. März
Gastspiel des **Original**
Cölner Volks-Theaters.
Direktion: A. Baum und H. Prang.
Zum ersten Male in Halle!
Ca. 60 Personen! Novität! Glänzende Ausstattungen! Novität!

„Japans Frauen-Paradies"
oder
„Tünnes auf der Liebesinsel."

Gr. Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern v. A. Leupold u. H. Prang.

1. Bild: **Cöln a. Rhein.**
2. u. 3. Bild: **Japan** auf der Insel **O-ko-sierien.**

Im 3. Bilde: **Gr. Ballett-Divertissement** arrangiert v. Signora **Drassati** vom „Skalatheater" zu Mailand.

Dieses Stück ist das Beste, was bisher auf dem Gebiete der Cölner Volksbühne gebracht wurde. Die Ausstattung an Dekorationen, Kostümen 2c. ist prächtig, der Dialog in vornehmer Form gehalten, gediegen und witzig, die einzelnen Episoden und Szenen des Stückes von

Urkomischer Wirkung!

Halle lacht wieder Tränen!

Volksbildungsverein.

Am **Freitag den 2. März 1906,** abends 8½ Uhr, findet in der **Kaiser Wilhelms-Halle,** Neue Promenade 8

ein Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Mittelschullehrer **Haupt** statt über:

„Bilder aus dem Leben einheimischer Insekten."

Eintrittskarten zu 20 Pfg. sind zu haben in den Vorverkaufsstellen bei den Herren Petermann, Oleariusstr., **Steinbrecher & Jaeger,** am Markt und Geiststraße, **Wollweber,** Steinweg, **Gust. Bienke,** Geiststr. u. **Heise,** Bernburgerstraße 16, ferner an der Abendkasse.

Die künftige Religion.

Vorträge von Dr. E. Horneffer aus Leipzig

im kleinen Saale der **„Kaisersäle",** abends 8 Uhr:
Donnerstag, den 1. März: **Kirchliche oder persönliche Religion.**
Sonnabend, den 3. März: **Der Mensch als Schöpfer, die Religion des neuen Heidentums.**

Karten a 1.50 ℳ. Studentenkarten a 0.50 ℳ in **Ed. Antons** Buchhandlung (E. Schomann), Alte Promenade 1a.

General-Versammlung der Kranken- u. Begräbniskasse des Kaufm. Vereins, E. H. zu Halle a. S.

Donnerstag, den 8. März, abends 7½ Uhr, im Vereinslokale des Kaufmännischen Vereins, Gr. Brauhausstr. 15.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht für 1905 und Antrag auf Entlastung.
2. Wahl von vier Vorstandsmitgliedern und der Ersatzmänner.
3. Wahl von drei Revisoren.
4. Beschlußfassung über den Anschluß an den Verband kaufmännischer Krankenkassen Deutschlands.

Triumph-Automat

am Leipziger Turm,
Kulmbacher Rizzi-Bockbier.

Zum Besten der „Lesehalle"

wird am **Sonnabend den 3. März** von 5—6 Uhr in der Aula der höheren **Mädchenschule** (Alte Promenade)

Frau Dr. Hamilton-Pringsheim

einen öffentlichen **Vortrag** für Herren und Damen:

Die Amerikanerin und ihre Stellung im Staate

halten. Eintrittsgeld 1 Mark.

Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstag, 1. März

Maskenballfest.

Prämiierung der Zschönsten Damenmasken.

Gasthof z. Zentralbahnhof,
am Güterbahnhof 3.

Donnerstag d. 1. März

Schlachtefest,

wozu einladet

Aug. Streng.

Großes Vereinszimmer,

80 Personen fassend, und **kleines** zu 20 Personen, sind auf einige Tage in der Woche frei. **Centralhotel.**

Im Sommerhalbjahr befindet sich unser Pensionat in eigener Villa in

Bad Harzburg.

Gefl. Anmeldungen, auch für Erholungsbedürftige erbet. **Königstr. 9, Töchterpension Lehmann.**

Babelsbergerscher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Kaufmännischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten (Ratswerder 3).

Turnübung

a. der Männer- und Jugend-Abteil. Mittwochs u. Sonnabends (Altersriege Mittwochs) von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstr.** Turnleiter: Kaufm. Kurt Böhnke Göbenstraße 23, I.

b. der Damen-Abteilung Freitags von 7½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle der Städtischen Höheren Mädchenschule, Unterberg. Turnleiterin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarren-Geschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstraße 84, und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.

T.-V. Friesen auf dem Pfug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle Dreyhauptstraße. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060228033/fragment/page=0004